

Schwarze Schwäne und ihre Lehren für 2025

Der Beinahe-Atomschlag von 2022

Olschewski (2024)

Bereits im März 2022 habe ich in einem Artikel auf das «Undenkbare» hingewiesen: «Ein taktischer Nuklearschlag in Europa?» Ein Artikel, der einigen zu unbequem war («idiotische Panikmache»). Doch wie sich jüngst herausstellte, gaben und geben die Ereignisse im Herbst 2022 dieser düsteren Prognose eine beunruhigende Aktualität.

Der haarsträubendste Moment des Ukraine-Kriegs:

Wie wir heute dank Bob Woodwards Enthüllungen wissen («War», 2024, Kapitel 35), stand die Welt im Herbst 2022 am Abgrund: Rund 35.000 russische Soldaten waren in Cherson eingekesselt – abgeschnitten vom Nachschub und ohne Ausweg. Für die Ukraine eine einmalige Chance, einen entscheidenden Sieg zu erringen.

Doch es kam anders: Die Russen zogen ab, ohne dass ein Schuss fiel. Warum?

Die Antwort liegt in der russischen Nukleardoktrin. Diese erlaubt den Einsatz von Atomwaffen, wenn eine umfassende Niederlage droht. Und genau das war in Cherson der Fall. Abgehörte Funkkommunikation legte offen, dass der taktische Einsatz von Nuklearwaffen konkret diskutiert wurde.

Die US-Geheimdienste schätzten die Wahrscheinlichkeit eines solchen Einsatzes auf 50:50 – die Welt war nur einen Münzwurf entfernt vom dritten Einsatz der Bombe in der Geschichte der Menschheit und der damit verbundenen Öffnung der Büchse der Pandora in diversen Krisengebieten der Welt.

Diplomatie am Limit: US-Verteidigungsminister Lloyd Austin warnte seinen russischen Amtskollegen Sergei Schoigu: «Wenn Sie das tun, werden wir alle Zurückhaltungen fallenlassen.» Schoigu trotzig: «Ich lasse mir nicht gern drohen.» Austins Antwort war ein Lehrstück in strategischer Kommunikation: «Ich mache keine Drohungen. Ich bin der Führer der mächtigsten Militärmacht der Geschichte.»

Laut der Biografie «Out of the Blue» von Harry Cole und James Heale verbrachte die damalige britische Premierministerin Liz Truss ihre letzten Amtstage im Oktober 2022 damit, Wetterkarten zu studieren und sich auf mögliche Strahlenerkrankungen vorzubereiten.

«Idiotische Panikmache»

Ein Lehrstück, das dreierlei zeigt: erstens die massgebende Rolle der USA im Ukrainekrieg (denn die Ukraine verzichtete auf das Massaker), zweitens, dass die Russen mit dem Rücken zur Wand zu allem fähig sind, und drittens, dass Schwarze Schwäne keine theoretischen Konstrukte sind: Sie fliegen direkt über uns hinweg - schauen Sie doch mal auf und räumen auch unbequemen Realitäten in Ihrem Kalender einen Termin ein.

Der Krieg in der Ukraine zeigt, dass geopolitische Erschütterungen nicht irgendwo «dort hinten im Osten» bleiben. Sie klopfen an unsere Türen – sei es durch wirtschaftliche Folgen, Massmigration und die Gefahr eines taktischen Atomkriegs.

Zeitenwende Trumpismus: Wer glaubt, die Gefahr sei gebannt, irrt sich. Donald Trumps Versprechen, den Krieg in 24 Stunden zu beenden, lässt aufhorchen: Wie das?

Indem er alle an den Verhandlungstisch zwingt:

Die Ukrainer, weil ihnen ansonsten die weitere Unterstützung gestrichen wird; Europa, das als Wachhund an der Pufferzone aufpassen soll mit unglaublichen 300.000 Mann als Untergrenze, was eine Militarisierung der europäischen Wirtschaft unumgänglich machen würde; und Russland, denn sonst bekäme die Ukraine laut Keith Kellogg (Trump's Ukraine-Beauftragter):

«Alles, was sie brauchen, um Euch auf dem Schlachtfeld zu töten.»

Was meinen Sie, wie Russland darauf reagiert, wenn in Syrien seine strategischen Stützpunkte verloren sind und der Trumpismus sich im Weißen Haus breitmacht?

Und am Rande: Was meinen Sie, wie China in der Taiwan-Frage auf diese «Friede-durch-Stärke»-Diplomatie reagieren wird? Das *Project 2025* hat unlängst deutlich gemacht, dass die USA unter Trump dem asiatischen Raum ungleich mehr Bedeutung zumessen als Europa.

Wir stehen an einem Wendepunkt. Schlafen oder wachen – das ist die zentrale Frage. Wachsamkeit erfordert ein kontinuierliches Informationsmanagement, das auch unliebsame Themen einbezieht. Dies bedeutet, den Blick für das Udenkbare zu schärfen und sich nicht mit Schönwetterprognosen zufriedenzugeben – das wohl einzige, wo Liz Truss damals Umsicht bewiesen hat.

Für alle, die Schwarze Schwäne erlegen wollen, weil Ignoranz keine Strategie ist, und die sich einen klaren Überblick verschaffen möchten: 2025 erscheint Teil 2 von «Zeitenwende und Vermögen: Die grossen Trends» – Ihr Leitfaden durch die komplexen Entwicklungen unserer Zeit.

Lesen Sie auch:

- Enthüllungen Schwarzer Schwäne:
Der New-York-Times-Bestseller «War» des zweifachen Pulitzer-Preisträgers Bob Woodward. New York, 2024
- Liz Truss und die Wetterkarten:
Die damalige britische Premierministerin verbrachte ihre letzten Amtstage im Oktober 2022 damit, Wetterkarten zu studieren.
(https://www.thetimes.com/uk/defence/article/truss-spent-last-days-as-pm-ready-to-save-uk-from-nuclear-fallout-rsvmm90kp?utm_source=chatgpt.com®ion=global)
- Keith Kellogg über «Frieden durch Stärke»:
Die Diplomatie der kommenden Trump-Administration auf den Punkt gebracht.
(<https://americafirstpolicy.com/issues/america-first-russia-ukraine>)
- Zum Project 2025:
James Carafano, Michael Pillsbury, Jeff Smith and Andrew Harding: Winning the New Cold War: A Plan for Countering China.
(<https://www.heritage.org/china/report/winning-the-new-cold-war-plan-countering-china>)